



# FDJ-Studententage brachten überzeugend die Bedeutung des Sieges über den Faschismus zum Ausdruck

Bäll der Freundschaft am 19. April 1975.

Foto: Buschmann



SOZIALISTISCHE STUDENTENKONFERENZ  
SCHNITTMACHER AN DER UNIVERSITÄT  
PERSÖNLICHKEITEN IN DER PRAXIS

## Ergebnisse der FDJ-Kreisorganisation auf FDJ-Studentenkonferenz abgerechnet

Vertreter von 22 Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Dresden und Vertreter von Hochschulen anderer Bezirke waren Teilnehmer der FDJ-Studentenkonferenz unserer Universität am 23. April 1975 zum Thema: „Sozialistische Studentenkollektive – Schrittmacher an der Universität – Persönlichkeiten in der Praxis“.

Heralich begrüßt wurden die Gäste Genosse Dr. Rainulf Nowarra, 2. Sekretär der Kreisleitung der SED, TU Dresden, Genosse Hartmut Herrlich, Sektor Schulen, Fach- und Hochschulen der Bezirksleitung der SED, eine Delegation des FDJ-Zentralrates unter Leitung des Genossen Günter Schneider sowie Vertreter der Bezirksleitung der FDJ.

## Gemeinsames Symposium der FDJ-Kreisleitung und des ISK der TU Dresden

In Anwesenheit von Genossen Kühlinger, Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden, und Genossin Dr. Münzner, stellvertretender Direktor des Direktors Erziehung und Ausbildung, sowie Vertretern der Sektion Marxismus-Leninismus würdigte am 18. April 1975 die ausländischen Studierenden der Technischen Universität gemeinsam mit FDJ-Studenten den weltgeschichtlich so bedeutsamen Jahrestag des Sieges der ruhmreichen Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus. Überzeugend wurde die historische Bedeutung des 30. Jahrestages des Sieges der Sowjetarmee, den wir FDJ-Studenten zutiefst als Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus begreifen, herausgearbeitet und die aktuellen Aufgaben des antimerikanischen Kampfes der Jugend beraten.

In der Diskussion sprachen die FDJ-Studentin Margitta Vollert, Dang huu Dat aus Vietnam, Calderon Osmar aus Kuba, Alexander Poljakow aus der UdSSR, Sándor Nyirát aus der Ungarischen VR, Cromichi Edwin aus der VR Polen, Fernando Maramba aus Chile, Stoyanko Zlatewa aus der VR Bulgarien, Alexander Schelst aus der UdSSR, Elena Lapina aus der UdSSR, Yves-Roger Grogant aus der VR Kongo, Pawlos Gowfidis aus Griechenland und Mohamed Sadek aus dem Libanon.



Zu einer Veranstaltung mit antifaschistischen Widerstandskämpfern anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus luden sowjetische Studenten und Aspiranten unserer Universität in den Studentenklub Gagarinstraße ein. Auf dem Foto von links nach rechts: Die Genossen Robert Sievert, antifaschistischer Widerstandskämpfer, Alexej Koschewin, Parteisekretär der KPdSU an der TU, Dieter Ufer, GO-Sekretär der SED-Grundorganisation, Sektion 14, und Friedrich Johna, General a. D., Vorsitzender des Bezirkskomitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer.



Auf einem öffentlichen Forum aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung wurde über die Wissenschaftsbeziehungen der Sektion Physik zu Partnerinstitutionen in der UdSSR und anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft berichtet. Interessante Beiträge zu diesem Forum konnten von allen Forschungskollektiven der Sektion vorgestellt werden. Auf dem Foto Genosse Professor Mellinger im Gespräch mit der sowjetischen Wissenschaftlerin Gálina Vinel aus dem VIK Dubna.

Fotos: Hauswäld, FB5

## Ausgezeichnet zum Fest der russischen Sprache

Beste im Kulturwettbewerb  
FDJ-Gruppe 72/00/12

Beste GOs im Sprachwettbewerb

1. Platz:  
GO „Katja Niederkirchner“, Sektion Chemie  
GO „Hans Beißner“, Sektion Informationstechnik
2. Platz:  
GO „Lilo Herrmann“, Sektion Mathematik  
GO „Georg Schumann“, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
3. Platz:  
GO Sektion Physik  
GO „Conrad Bienke“, Sektion Berufspädagogik

Beste Teilnehmer

- Regina Hentschel, Sektion 04  
Hannelore Reuter, Sektion 04  
Harald Genest, Sektion 06  
Bergit Mäsu, Sektion 06  
Nella Krüger, Sektion 07  
Ingrid Ländmann, Sektion 09  
Margitta Hänsch, Sektion 10  
Peter Richter, Sektion 10

## BILANZ DER FREUNDSCHAFT

A m 4. April 1975 fand ein internationales Basketballturnier der Auslandsstudenten der TU Dresden in der neuen Sporthalle Nöthnitzer Straße statt.

Über 200 Kollektive der TU wurden seit dem VIII. Parteitag mit dem Ehrennamen „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ ausgezeichnet.

Mit 42 wissenschaftlichen Einrichtungen der TU mit der UdSSR bestehen enge freundschaftliche Kontakte, davon allein mit 21 Einrichtungen der UdSSR.

Im Mittelpunkt der Wissenschaftsbeziehungen der TU mit der UdSSR stehen Freundschaftsverträge mit dem Polytechnischen Institut M. I. Kalinin in Leningrad, dem Moskauer Energetischen Institut und der Hochschule für Landmaschinenbau in Rostow am Don.

Allein mit dem Leningrader Polytechnischen Institut wurden 1974 Wissenschaftler für einen Zeitraum von 34 Wochen ausgetauscht.

Au die TU kamen 1974 19 Gastlehrkräfte sowjetischer Universitäten und Hochschulen.

Zwanzig Studentengruppen mit über 320 Studenten wurden 1974 ausgetauscht.

Zehn Wissenschaftler haben 1974 eine Weiterbildung an sowjetischen Hochschulen aufgenommen.

## Freundschaftliche Begegnungen im fairen Wettkampf – bei uns gute Tradition

Der Einladung waren die Studenten aus der Sowjetunion, Ungarn, Bulgarien und der DDR gefolgt. Der Fachgruppenleiter der Sektion Basketball eröffnete das Turnier und wies auf die Bedeutung des 30. Jahrestages für die gute Zusammenarbeit zwischen den Auslandsstudenten und den DDR-Studenten hin. In den Jahren des Aufbaus unserer Bildungseinrichtung haben sowjetische Genossen uns stets helfend zur Seite gestanden. Heute studieren Studenten aus der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern gemeinsam mit den DDR-Studenten und messen sich in sportlich fairen Wettkämpfen.

Eine gute Tradition ist dabei das jährlich stattfindende Basketballturnier der Auslandsstudenten aus der TU Dresden – findet gerade dieses Sportspiel in der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern großen Zuspruch. Viele Studenten aus den befreundeten Ländern spielen aktiv in der Sektion Basketball der TU Dresden. Besonders sollten die Studenten aus der Sowjetunion Fauskis Kerschis und aus der Ungarischen VR Ernő Bartha genannt werden, die ihre reichen Erfahrungen im Basketball vermitteln.

Auf unserem Foto die Siegerehrung für die sowjetische, ungarische und DDR-I-Mannschaft.



UZ 8/75

Seite 6